

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
<i>Einleitung</i>	1
<i>Erster Teil: Grundbegriffe</i>	8
<i>Zweiter Teil: Historische Grundlagen</i>	42
<i>Dritter Teil: Strafanwendungsrecht im Strafrechtssystem</i>	108
<i>Vierter Teil: Rechtsstaatliche Schranken transnationaler Strafrechtsgeltung: Gesetzlichkeitsprinzip und Schuldgrundsatz</i>	140
<i>Fünfter Teil: Zwischenstaatliche Regelung transnationaler Strafrechtsgeltung</i>	165
<i>Sechster Teil: Souveränität und Erlaubnisnorm</i>	191
<i>Siebter Teil: Die völkerrechtlichen Geltungsprinzipien</i>	220
<i>Achter Teil: Resultate in 25 Thesen</i>	295
Normtexte.	303
Literaturverzeichnis	321
Sachregister	341

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Erster Teil: Grundbegriffe	8
<i>A. Formen staatlicher Strafgewalt.</i>	8
I. Rechtsetzungsgewalt – Rechtsprechungsgewalt – Vollzugsgewalt	9
II. Originäre Strafgewalt – derivative Strafgewalt	11
<i>B. Geltungsbereich – Anwendungsbereich – Bewertungseinzugsbereich .</i>	12
I. Bewertungseinzugsbereich der staatlichen Strafrechtsordnung – Umfang der beanspruchten Strafgewalt	13
II. Anwendungsbereich der staatlichen Strafgesetze	14
III. Zuständigkeitsbereich der staatlichen Strafgerichtsbarkeit.	16
IV. Geltungsbereich des Strafgesetzbuches – Geltungsbereichs- normen	16
V. Überlappungen – Fremdrechtsanwendung	17
<i>C. Transnationaler Geltungsbereich – Strafanwendungsrecht – Transnationales Strafrecht</i>	19
I. Begriff des transnationalen Geltungsbereichs.	19
II. Der transnationale Geltungsbereich als Gegenstand des Strafanwendungsrechts	21
1. Transnationaler Geltungsbereich, Geltungsbereichsfaktoren und §§ 3 bis 7.	23
2. Transnationaler Geltungsbereich – extraterritorialer Geltungsbereich	24
III. Internationales Strafrecht – Transnationales Strafrecht	25
1. Die Bestimmungen über den transnationalen Geltungsbereich als Teil des Internationalen Strafrechts	25
2. Transnationales Strafrecht	27

D. „Grundsätze des Strafanwendungsrechts“ – „Prinzipien des internationalen Strafrechts“	28
I. Bedeutung: Orientierungsmarken für die Behandlung des Strafanwendungsrechts	28
II. Funktion: zwischen Hermeneutik und Legitimationsvermittlung	30
1. Die völkerrechtlichen Geltungsprinzipien	33
2. Die Grundsätze des Strafanwendungsrechts	34
3. Wechselwirkungen	36
III. Die Grundsätze des geltenden deutschen Strafanwendungsrechts und ihre Ordnung	38
 Zweiter Teil: Historische Grundlagen	 42
A. Die Entwicklung der gesetzlichen Bestimmungen über den transnationalen Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	46
I. Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871/1876	46
1. Die Regelungen des transnationalen Geltungsbereichs im RStGB 1871 und ihre Wurzeln	46
2. Reformbemühungen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik	51
II. Die Geltungsbereichsverordnung von 1940	58
III. Das Zweite Strafrechtsreformgesetz von 1969/1975.	65
1. Prolog: Strafanwendungsrecht im E 1962 und im Alternativ- Entwurf	66
2. Die Regelungen im 2. StrRG 1969/1975.	73
3. Die Entwicklung seit Inkrafttreten des 2. StrRG bis heute . . .	75
IV. Entwicklungslinien des deutschen Strafanwendungsrechts	76
1. Kontinuität und Wandel	77
a) Gebietsgrundsatz – aktiver Personalitätsgrundsatz – Staatsschutzgrundsatz – Weltrechtspflegegrundsatz.	80
b) Flaggenrechtsgrundsatz – passiver Personalitätsgrundsatz – Stellvertretungsgrundsatz.	83
2. „Zeitlose“ Kennzeichen des deutschen Strafanwendungsrechts	83
3. Übergreifende Entwicklungstendenzen	85
 B. Strafanwendungsrecht und Strafrechtswissenschaft	 86
I. Grundlegungen: Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Strafanwendungsrecht im 19. und frühen 20. Jahrhundert . .	86

1. Ringen um den Leitgrundsatz: Territorialistische, personalistische, kosmopolitische und protektionistische Theorien im Widerstreit	88
2. Strafrechtliche vs. völkerrechtliche Theorien: Die Debatte um Legitimation und Grenzen des Strafanwendungsrechts.	94
II. Ideologisierung und Radikalisierung: Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Strafanwendungsrecht unter dem Nationalsozialismus	96
III. Konsolidierung und Konkretisierung: Strafanwendungsrecht und bundesdeutsche Strafrechtswissenschaft.	99
1. Strafrechtsgeltung im geteilten (und im vereinigten) Deutschland	100
2. Die Reform des Strafanwendungsrechts durch das 2. StrRG	101
3. Konsolidierung des „neuen“ Strafanwendungsrechts: Die Grundsätze des Strafanwendungsrechts und ihre Verwirklichung durch das 2. StrRG	102
4. Neue Erscheinungsformen grenzüberschreitender Kriminalität als Herausforderungen für das Strafanwendungsrecht	102
5. Internationalisierung und Europäisierung des Strafrechts	103
IV. Kontinuitätslinien und Brüche in der wissenschaftlichen Behandlung des Strafanwendungsrechts	104
Dritter Teil: Strafanwendungsrecht im Strafrechtssystem	108
A. <i>Transnationaler Geltungsbereich und Deliktstatbestand</i>	108
I. Geltungsbereichsrelevante Merkmale im Deliktstatbestand.	109
1. Einbeziehung transnationaler Sachverhalte in den Anwendungsbereich des Deliktstatbestandes	109
2. Ausschluss transnationaler Sachverhalte aus dem Anwendungsbereich des Deliktstatbestandes	111
II. Geltungsbereichsnorm und Deliktstatbestand	114
1. Struktur und Typen von Geltungsbereichsnormen	115
a) <i>Geltungsbereichsnormen als Teil des materiellen Strafrechts</i>	115
b) <i>Tatbestand und Rechtsfolge der Geltungsbereichsnormen – Geltungsbereichsfaktoren.</i>	117
c) <i>Allgemeine und deliktsspezifische Geltungsbereichsnormen</i>	118
2. Die dogmatische Stellung der Geltungsbereichsnormen	119
a) <i>Vorfrage: Universelle oder geltungsbereichsneutrale Verhaltensbewertung im Deliktstatbestand?</i>	120

b) Geltungsbereichsnorm und Unrechtstatbestand	126
aa) Geltungsbereichsfaktoren als „vor die Klammer gezogene“ Merkmale des Unrechtstatbestandes	128
bb) Geltungsbereichsfaktoren als objektive Strafbarkeits- bedingungen.	129
III. Innere Tatseite und Strafrechtsgeltungsirrtum	132
<i>B. Strafanwendungsrecht und Strafverfahrensrecht</i>	134
I. Transnationale Strafrechtsgeltung und Opportunitätsprinzip	134
a) Verfolgungsermessen bei Auslandstaaten	135
b) Verfolgungsermessen bei Inlandstaaten mit Auslands- berührung	136
II. Transnationale Strafrechtsgeltung und internationale Zusammenarbeit in Strafsachen.	138
Vierter Teil: Rechtsstaatliche Schranken transnationaler Straf- rechtsgeltung: Gesetzlichkeitsprinzip und Schuldgrundsatz	140
<i>A. Nullum crimen sine lege</i>	142
I. Die <i>lex fori</i> als Bezugspunkt des Gesetzlichkeitsprinzips	142
II. Gesetzlichkeitsprinzip und geltendes Strafanwendungsrecht	145
<i>B. Nulla poena sine culpa</i>	147
I. Geltungsbereichsfaktoren als Gegenstände des Unrechtsbewusstseins?	150
II. Die <i>leges loci</i> und <i>patriae</i> als Bezugspunkte des Bewusstseins von Recht und Unrecht	151
III. „Qualifizierte Verbotsnormidentität“ als Regelvoraussetzung der Ausübung extraterritorialer Strafgewalt.	154
IV. Zur Binnensystemkonformität des deutschen Strafanwendungs- rechts: Qualifizierte Verbotsnormkonformität als geschriebene und ungeschriebene Strafbarkeitsvoraussetzung	160
1. Strafrechtsgeltung „unabhängig vom Recht des Tatorts“: Auslandstaaten (§§ 5, 6) und „Inlandstaaten“ mit Handlungsort im Ausland (§§ 3, 9).	161
2. Zur Auslegung des Merkmals „Tat am Tatort mit Strafe bedroht“ (§ 7)	163

Fünfter Teil: Zwischenstaatliche Regelung transnationaler Strafrechtsgeltung	165
<i>A. Gegenstände zwischenstaatlicher Strafgewaltregelungen</i>	168
I. Völkerrechtsverbrechen – Menschenrechtsverbrechen	168
II. Terrorismus	171
III. Organisierte Kriminalität	176
IV. Taten gegen die finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaft	178
V. Taten im „Niemandland“, insbesondere auf hoher See und im internationalen Luftraum	179
<i>B. Elemente und Strukturen zwischenstaatlicher Strafgewaltregelungen</i>	180
I. Grundstruktur und Regelungsinhalte	180
II. Obligatorische und fakultative Strafgewalterstreckung	182
III. Strafgewalterstreckungspflicht, Strafverfolgungspflicht, Befassungspflicht	183
IV. Öffnungsklauseln: Zum Verhältnis der zwischenstaatlichen Regelungen zu weitergehenden Bestimmungen im staatlichen Recht	184
V. „Konkurrenzklauseln“	185
<i>C. Zur Reichweite zwischenstaatlicher Strafgewaltregelungen, insbesondere: Bindungswirkung für und gegenüber Drittstaaten?</i>	186
<i>D. Verfolgungspflicht und Verfolgungsermessen: Zur Anwendung des Opportunitätsprinzips im deutschen Strafrecht</i>	188
Sechster Teil: Souveränität und Erlaubnisnorm	191
<i>A. Die staatliche Souveränität als Grundlage und Grenze transnationaler Strafrechtsgeltung</i>	192
I. Souveränität und Strafgewalt	192
II. Die Pflicht zur Achtung fremder Gebietshoheit als Schranke der Ausübung transnationaler Strafgewalt	194
<i>B. Völkerrechtliche Voraussetzungen und Grenzen der Ausübung staatlicher Strafgewalt im Einzelnen</i>	197
I. Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt – Das „Lotus-Paradigma“	198

II. Die Lehre vom sinnvollen Anknüpfungspunkt	203
III. <i>Lotus revisited</i>	206
1. Völkerrechtsbegriff im Wandel	207
2. Staatenpraxis.	209
3. Rechtsprechung des IGH, insbes. Sondervoten im Haftbefehlsfall vor dem Internationalen Gerichtshof	210
IV. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt – Konturen einer Lehre von der völkerrechtlichen Erlaubnisnorm.	212
 C. <i>Zur völkerrechtskonformen Ausrichtung des Geltungsbereichs des deutschen Strafrechts</i>	214
I. Legislative Verknüpfung: Völkerrechtskonformität durch Verweisung	216
II. Prozessuale Korrektur: Opportunitätsprinzip und Ermessensreduzierung	217
III. Tatbestandliche Reduktion des Anwendungsbereichs der Geltungsbereichsnorm.	218
 Siebter Teil: Die völkerrechtlichen Geltungsprinzipien	220
 A. <i>Bedeutung – Funktion – System</i>	220
I. Funktion der Geltungsprinzipien.	220
II. Bedeutung der Geltungsprinzipien.	221
III. Struktur der Geltungsprinzipien	223
IV. System der völkerrechtlichen Legitimationsgründe	224
 B. <i>Ausübung originärer Strafgewalt: Territorialitätsprinzip, Staatsangehörigkeitsprinzip und Schutzprinzip</i>	225
I. Geltungsmoment „Ort der Begehung der Tat“: das Territorialitätsprinzip und verwandte Prinzipien	225
1. Territorialitätsprinzip.	225
a) Begriff.	225
aa) „Negative Dimension“ des Territorialitätsprinzips?	226
bb) Territorialitätsprinzip und transnationaler Geltungsbereich („Inlandstaaten mit Auslandsberührung“).	226
b) Formelle Rechtfertigung	227
c) Materielle Rechtfertigung.	228
d) Voraussetzungen.	229
aa) Staatsgebiet – Inland	229
bb) Begehungsort	230

2. Flaggenstaats- und Registerstaatsprinzip	234
a) Begriff und Voraussetzungen	234
b) Formelle Rechtfertigung	237
c) Materielle Rechtfertigung	238
3. Erweitertes („europäisches“) Territorialitätsprinzip	239
II. Geltungsmoment „Person des Täters“: das Staatsangehörigkeits-	
prinzip und verwandte Prinzipien	239
1. Staatsangehörigkeitsprinzip	240
a) Begriff	240
b) Formelle Rechtfertigung	240
c) Materielle Rechtfertigung	242
aa) Sanktionierung einer Treupflichtverletzung –	
Näheverhältnis	242
bb) Kompensation eines restriktiven Auslieferungsregimes	243
d) Voraussetzungen und Reichweite	245
aa) Einschränkung durch identische Tatortnorm,	
Kombination mit anderem Geltungsprinzip,	
Mindeststrafe?.	245
bb) Erweitertes Staatsangehörigkeitsprinzip	247
cc) Erwerb der Staatsangehörigkeit erst nach der Tat	247
2. Staatszugehörigkeitsprinzip: Strafrechtsgeltung für juristische	
Personen	248
3. Domizilprinzip: Strafrechtsgeltung für Personen mit	
dauerndem Aufenthalt im Strafgewaltstaat	249
4. (Aktives) Hoheitsträgerprinzip: Strafrechtsgeltung für sonstige	
Personen mit besonderer Pflichtenbindung (Amtsträger,	
Soldaten)	251
III. Geltungsmoment „Rechtsgut und sein Träger“: das Schutzprinzip	
in seinen Ausprägungen	252
1. Staatsschutzprinzip	252
a) Begriff	252
b) Formelle Rechtfertigung	253
c) Materielle Rechtfertigung	254
d) Voraussetzungen und Reichweite	255
2. (Europäisches) Gemeinschaftsschutzprinzip	258
3. Individualschutzprinzip	258
a) Begriff	258
b) Formelle Rechtfertigung	258
c) Materielle Rechtfertigung	261
d) Voraussetzungen und Reichweite	262
e) (Passives) Staatszugehörigkeitsprinzip, Hoheitsträgerprinzip,	
Domizilprinzip	264

<i>C. Ausübung derivativer Straf Gewalt: das Sachwalterprinzip in seinen Ausprägungen</i>	265
I. Begriff des Sachwalterprinzips	265
1. Ausprägungen	267
2. Übergreifende Voraussetzungen: Tatortstrafbarkeit, Subsidiarität, Akzessorietät	268
3. Sachwalterprinzip und „Prinzip stellvertretender Strafrechtspflege“	269
II. Geltungsmoment „(universelles) Rechtsgut und sein Träger“: das Universalitätsprinzip	271
1. Begriff	271
2. Formelle Rechtfertigung	272
3. Materielle Rechtfertigung	274
4. Anwendungsbereich und Voraussetzungen.	277
a) Weltrechtspflegeverbrechen als Gegenstand des Universalitätsprinzips.	277
b) „Unechtes“ Universalitätsprinzip	281
c) Weltrechtsergreifungsortprinzip?	282
III. Geltungsmoment „Ort der Ergreifung des Täters“: das Ergreifungsortprinzip.	284
1. Begriff	284
2. Formelle und materielle Rechtfertigung	285
 <i>D. Ausübung zwischenstaatlich vereinbarter Straf Gewalt: das Vertragsprinzip</i>	 286
 <i>E. Völkerrechtliches Geltungsprinzip und innerstaatliche Geltungsbereichsnorm</i>	 288
I. Passiver Personalitätsgrundsatz vs. Individualschutzprinzip: uneingeschränkter Schutz „deutscher“ Individualinteressen? . . .	288
II. Weltrechtspflegegrundsatz vs. Universalitätsprinzip: „autonome Vindikation uferloser Straf Gewalt“?	290
1. Vertragliche Verfolgungsbefugnis und universeller Geltungs- bereich: zur Anwendung von § 6 Nr. 2 bis 8	291
2. Vertragliche Verfolgungspflicht und universeller Geltungs- bereich: zur Anwendung von § 6 Nr. 9	292
 Achter Teil: Resultate in 25 Thesen	 295

Normtexte	303
<i>A. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten</i>	303
<i>B. Reichsstrafgesetzbuch v. 15. Mai 1871 in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Februar 1876</i>	304
<i>C. Reichsstrafgesetzbuch und Reichsstrafprozessordnung in der durch die Verordnung über den Geltungsbereich des Strafrechts vom 6. Mai 1940 geänderten Fassung</i>	306
I. Reichsstrafgesetzbuch	306
II. Reichsstrafprozessordnung	307
<i>D. Strafgesetzbuch in der durch das 2. StrRG vom 4. Juni 1969 geänderten Fassung</i>	308
<i>E. Das geltende Recht</i>	311
I. Strafgesetzbuch	311
II. Strafprozessordnung	315
III. Nebenstrafrecht	316
1. Völkerstrafgesetzbuch	316
2. Wehrstrafgesetz	316
3. Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen	317
4. Ausführungsgesetz zum Chemiewaffenübereinkommen	317
5. Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung	317
6. Außenwirtschaftsgesetz	317
7. Flaggenrechtsgesetz	317
8. Seemannsgesetz	318
9. Ausführungsgesetz zum Seerechtsübereinkommen	318
10. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb	318
11. Bundesberggesetz	318
12. Gesetz zu dem Europäischen Übereinkommen vom 22. Januar 1965 zur Verhütung von Rundfunksendungen, die von Sendestellen außerhalb der staatlichen Hoheitsgebiete gesendet werden.	318
13. Abgabenordnung	319
Literaturverzeichnis	321
Sachregister	341